

Ein offenes Wort zur rechten Stunde

Dieses Polizeigegen das Übernehmen des Dienstamts

Nach dem hiesigen Polizeipräsidenten sind die meisten derjenigen, die sich zum Polizeidienst verpflichten, nicht imstande, die Anforderungen zu erfüllen...

Selbstverständlich ist die Polizei nach wie vor zum Einsetzen berechtigt und verpflichtet, wenn ein strafrechtlicher Tatbestand vorliegt...

Es sei in diesem Zusammenhang noch erwähnt, daß sich die Strafverfolgung nicht nur gegen Frauen richtet, sondern auch gegen Männer...

Sächsische Sänger auf Wanderschaft

Am unteren Ende des Jahres für das nächste Jahr die große Sängerfahrt der Männer-Sängervereine...

Johann Strauß mit seinem Wiener Orchester kommt!

Ein junger Straußfänger übertrag, was Kamm, Feindlich und vielfach musikalischen Spaß enthält...

Wahlkreis-Zentrale

Die Wahlkreis-Zentrale hat die folgenden Wahlkreis-Zentralen-Correspondenten ernannt...

Wahlkreis-Zentrale

Die Wahlkreis-Zentrale hat die folgenden Wahlkreis-Zentralen-Correspondenten ernannt...

Ein „Heilkundiger“ vor Gericht

Der fahrlässigen Tötung beschuldigt — Das Schöffengericht erkennt auf Freispruch

Am 6. April starb die dreizehnjährige Johanna G.; sie war vom Heilkundigen G. behandelt worden. Nach dem Urteil des Schöffengerichts unter der Anklage...

Der Heilkundige G. hat fernerzeit die Vorgelegenheit bestritten, daß er schon früh in sich den Verdacht, seine Missetaten vom Straftatbestand aller Art zu befreien...

Am August 1928 hat nun der Hofmeister G. im ersten Instanz in die Sache zu gehen. Die zweite Instanz hat nun den Fall in die Instanzinstanz zu geben...

Doch im März 1929 wurde G. von neuem gefaßt, indem einmal wieder ein Hund bei ihm in hohem Fieber und starke über Schmerzen in Hals und Ohren...

Die zweite Instanz hat nun den Fall in die Instanzinstanz zu geben. Die dritte Instanz hat nun den Fall in die Instanzinstanz zu geben...

Die dritte Instanz hat nun den Fall in die Instanzinstanz zu geben. Die vierte Instanz hat nun den Fall in die Instanzinstanz zu geben...

Die vierte Instanz hat nun den Fall in die Instanzinstanz zu geben. Die fünfte Instanz hat nun den Fall in die Instanzinstanz zu geben...

Die fünfte Instanz hat nun den Fall in die Instanzinstanz zu geben. Die sechste Instanz hat nun den Fall in die Instanzinstanz zu geben...

Die sechste Instanz hat nun den Fall in die Instanzinstanz zu geben. Die siebte Instanz hat nun den Fall in die Instanzinstanz zu geben...

Die siebte Instanz hat nun den Fall in die Instanzinstanz zu geben. Die achte Instanz hat nun den Fall in die Instanzinstanz zu geben...

Die achte Instanz hat nun den Fall in die Instanzinstanz zu geben. Die neunte Instanz hat nun den Fall in die Instanzinstanz zu geben...

Die neunte Instanz hat nun den Fall in die Instanzinstanz zu geben. Die zehnte Instanz hat nun den Fall in die Instanzinstanz zu geben...

Die zehnte Instanz hat nun den Fall in die Instanzinstanz zu geben. Die elfte Instanz hat nun den Fall in die Instanzinstanz zu geben...

Die elfte Instanz hat nun den Fall in die Instanzinstanz zu geben. Die zwölfte Instanz hat nun den Fall in die Instanzinstanz zu geben...

Die zwölfte Instanz hat nun den Fall in die Instanzinstanz zu geben. Die dreizehnte Instanz hat nun den Fall in die Instanzinstanz zu geben...

Die dreizehnte Instanz hat nun den Fall in die Instanzinstanz zu geben. Die vierzehnte Instanz hat nun den Fall in die Instanzinstanz zu geben...

Die vierzehnte Instanz hat nun den Fall in die Instanzinstanz zu geben. Die fünfzehnte Instanz hat nun den Fall in die Instanzinstanz zu geben...

Die fünfzehnte Instanz hat nun den Fall in die Instanzinstanz zu geben. Die sechzehnte Instanz hat nun den Fall in die Instanzinstanz zu geben...

Die sechzehnte Instanz hat nun den Fall in die Instanzinstanz zu geben. Die siebzehnte Instanz hat nun den Fall in die Instanzinstanz zu geben...

Die siebzehnte Instanz hat nun den Fall in die Instanzinstanz zu geben. Die achtzehnte Instanz hat nun den Fall in die Instanzinstanz zu geben...

Die achtzehnte Instanz hat nun den Fall in die Instanzinstanz zu geben. Die neunzehnte Instanz hat nun den Fall in die Instanzinstanz zu geben...

Die neunzehnte Instanz hat nun den Fall in die Instanzinstanz zu geben. Die zwanzigste Instanz hat nun den Fall in die Instanzinstanz zu geben...

Die zwanzigste Instanz hat nun den Fall in die Instanzinstanz zu geben. Die einundzwanzigste Instanz hat nun den Fall in die Instanzinstanz zu geben...

Die einundzwanzigste Instanz hat nun den Fall in die Instanzinstanz zu geben. Die zweiundzwanzigste Instanz hat nun den Fall in die Instanzinstanz zu geben...

Die zweiundzwanzigste Instanz hat nun den Fall in die Instanzinstanz zu geben. Die dreiundzwanzigste Instanz hat nun den Fall in die Instanzinstanz zu geben...

Die dreiundzwanzigste Instanz hat nun den Fall in die Instanzinstanz zu geben. Die vierundzwanzigste Instanz hat nun den Fall in die Instanzinstanz zu geben...

Die vierundzwanzigste Instanz hat nun den Fall in die Instanzinstanz zu geben. Die fünfundzwanzigste Instanz hat nun den Fall in die Instanzinstanz zu geben...

Die fünfundzwanzigste Instanz hat nun den Fall in die Instanzinstanz zu geben. Die sechsundzwanzigste Instanz hat nun den Fall in die Instanzinstanz zu geben...

Die sechsundzwanzigste Instanz hat nun den Fall in die Instanzinstanz zu geben. Die siebenundzwanzigste Instanz hat nun den Fall in die Instanzinstanz zu geben...

Die siebenundzwanzigste Instanz hat nun den Fall in die Instanzinstanz zu geben. Die achtundzwanzigste Instanz hat nun den Fall in die Instanzinstanz zu geben...

Die achtundzwanzigste Instanz hat nun den Fall in die Instanzinstanz zu geben. Die neunundzwanzigste Instanz hat nun den Fall in die Instanzinstanz zu geben...

Die neunundzwanzigste Instanz hat nun den Fall in die Instanzinstanz zu geben. Die hundertste Instanz hat nun den Fall in die Instanzinstanz zu geben...

Die hundertste Instanz hat nun den Fall in die Instanzinstanz zu geben. Die einhundertste Instanz hat nun den Fall in die Instanzinstanz zu geben...

Zweiter Prozess gegen Herrmann Strauß... Die Straußsche Familie ist in die Instanzinstanz zu geben...

Die Straußsche Familie ist in die Instanzinstanz zu geben. Die Straußsche Familie ist in die Instanzinstanz zu geben...

Die Straußsche Familie ist in die Instanzinstanz zu geben. Die Straußsche Familie ist in die Instanzinstanz zu geben...

Die Straußsche Familie ist in die Instanzinstanz zu geben. Die Straußsche Familie ist in die Instanzinstanz zu geben...

Die Straußsche Familie ist in die Instanzinstanz zu geben. Die Straußsche Familie ist in die Instanzinstanz zu geben...

Die Straußsche Familie ist in die Instanzinstanz zu geben. Die Straußsche Familie ist in die Instanzinstanz zu geben...

Die Straußsche Familie ist in die Instanzinstanz zu geben. Die Straußsche Familie ist in die Instanzinstanz zu geben...

Die Straußsche Familie ist in die Instanzinstanz zu geben. Die Straußsche Familie ist in die Instanzinstanz zu geben...

Die Straußsche Familie ist in die Instanzinstanz zu geben. Die Straußsche Familie ist in die Instanzinstanz zu geben...

Die Straußsche Familie ist in die Instanzinstanz zu geben. Die Straußsche Familie ist in die Instanzinstanz zu geben...

Die Straußsche Familie ist in die Instanzinstanz zu geben. Die Straußsche Familie ist in die Instanzinstanz zu geben...

Die Straußsche Familie ist in die Instanzinstanz zu geben. Die Straußsche Familie ist in die Instanzinstanz zu geben...

Die Straußsche Familie ist in die Instanzinstanz zu geben. Die Straußsche Familie ist in die Instanzinstanz zu geben...

Die Straußsche Familie ist in die Instanzinstanz zu geben. Die Straußsche Familie ist in die Instanzinstanz zu geben...

Die Straußsche Familie ist in die Instanzinstanz zu geben. Die Straußsche Familie ist in die Instanzinstanz zu geben...

Die Straußsche Familie ist in die Instanzinstanz zu geben. Die Straußsche Familie ist in die Instanzinstanz zu geben...

Die Straußsche Familie ist in die Instanzinstanz zu geben. Die Straußsche Familie ist in die Instanzinstanz zu geben...

Die Straußsche Familie ist in die Instanzinstanz zu geben. Die Straußsche Familie ist in die Instanzinstanz zu geben...

Die Straußsche Familie ist in die Instanzinstanz zu geben. Die Straußsche Familie ist in die Instanzinstanz zu geben...

Die Straußsche Familie ist in die Instanzinstanz zu geben. Die Straußsche Familie ist in die Instanzinstanz zu geben...

Die Straußsche Familie ist in die Instanzinstanz zu geben. Die Straußsche Familie ist in die Instanzinstanz zu geben...

Die Lohntags-Schlägerereien

Wochen, am Lohnstage, wurde das Bier... Die Lohnstage-Schlägerereien sind in die Instanzinstanz zu geben...

Die Lohnstage-Schlägerereien sind in die Instanzinstanz zu geben. Die Lohnstage-Schlägerereien sind in die Instanzinstanz zu geben...

Die Lohnstage-Schlägerereien sind in die Instanzinstanz zu geben. Die Lohnstage-Schlägerereien sind in die Instanzinstanz zu geben...

Die Lohnstage-Schlägerereien sind in die Instanzinstanz zu geben. Die Lohnstage-Schlägerereien sind in die Instanzinstanz zu geben...

Die Lohnstage-Schlägerereien sind in die Instanzinstanz zu geben. Die Lohnstage-Schlägerereien sind in die Instanzinstanz zu geben...

Die Lohnstage-Schlägerereien sind in die Instanzinstanz zu geben. Die Lohnstage-Schlägerereien sind in die Instanzinstanz zu geben...

Die Lohnstage-Schlägerereien sind in die Instanzinstanz zu geben. Die Lohnstage-Schlägerereien sind in die Instanzinstanz zu geben...

Die Lohnstage-Schlägerereien sind in die Instanzinstanz zu geben. Die Lohnstage-Schlägerereien sind in die Instanzinstanz zu geben...

Die Lohnstage-Schlägerereien sind in die Instanzinstanz zu geben. Die Lohnstage-Schlägerereien sind in die Instanzinstanz zu geben...

Die Lohnstage-Schlägerereien sind in die Instanzinstanz zu geben. Die Lohnstage-Schlägerereien sind in die Instanzinstanz zu geben...

Die Lohnstage-Schlägerereien sind in die Instanzinstanz zu geben. Die Lohnstage-Schlägerereien sind in die Instanzinstanz zu geben...

Die Lohnstage-Schlägerereien sind in die Instanzinstanz zu geben. Die Lohnstage-Schlägerereien sind in die Instanzinstanz zu geben...

Die Lohnstage-Schlägerereien sind in die Instanzinstanz zu geben. Die Lohnstage-Schlägerereien sind in die Instanzinstanz zu geben...

Wochenprogramm der „Mittag“

von bis 11. bis 17. August 1929

Regelmäßig nachmittags: 10.00: Schachturnier... 11.00: Schachturnier... 12.00: Schachturnier...

13.00: Schachturnier... 14.00: Schachturnier... 15.00: Schachturnier... 16.00: Schachturnier...

17.00: Schachturnier... 18.00: Schachturnier... 19.00: Schachturnier... 20.00: Schachturnier...

21.00: Schachturnier... 22.00: Schachturnier... 23.00: Schachturnier... 24.00: Schachturnier...

25.00: Schachturnier... 26.00: Schachturnier... 27.00: Schachturnier... 28.00: Schachturnier...

29.00: Schachturnier... 30.00: Schachturnier... 31.00: Schachturnier... 32.00: Schachturnier...

33.00: Schachturnier... 34.00: Schachturnier... 35.00: Schachturnier... 36.00: Schachturnier...

37.00: Schachturnier... 38.00: Schachturnier... 39.00: Schachturnier... 40.00: Schachturnier...

41.00: Schachturnier... 42.00: Schachturnier... 43.00: Schachturnier... 44.00: Schachturnier...

45.00: Schachturnier... 46.00: Schachturnier... 47.00: Schachturnier... 48.00: Schachturnier...

49.00: Schachturnier... 50.00: Schachturnier... 51.00: Schachturnier... 52.00: Schachturnier...

Bereinsnachrichten

Wittungen von Verbänden, Vereinen, Gesellschaften... Die Wittungen von Verbänden sind in die Instanzinstanz zu geben...

Die Wittungen von Verbänden sind in die Instanzinstanz zu geben. Die Wittungen von Verbänden sind in die Instanzinstanz zu geben...

Die Wittungen von Verbänden sind in die Instanzinstanz zu geben. Die Wittungen von Verbänden sind in die Instanzinstanz zu geben...

Die Wittungen von Verbänden sind in die Instanzinstanz zu geben. Die Wittungen von Verbänden sind in die Instanzinstanz zu geben...

Die Wittungen von Verbänden sind in die Instanzinstanz zu geben. Die Wittungen von Verbänden sind in die Instanzinstanz zu geben...

Die Wittungen von Verbänden sind in die Instanzinstanz zu geben. Die Wittungen von Verbänden sind in die Instanzinstanz zu geben...

Die Wittungen von Verbänden sind in die Instanzinstanz zu geben. Die Wittungen von Verbänden sind in die Instanzinstanz zu geben...

Die Wittungen von Verbänden sind in die Instanzinstanz zu geben. Die Wittungen von Verbänden sind in die Instanzinstanz zu geben...

Die Wittungen von Verbänden sind in die Instanzinstanz zu geben. Die Wittungen von Verbänden sind in die Instanzinstanz zu geben...

Kurszettel für unsere Hausfrauen

Die Kleinhandelspreise auf dem hiesigen Wochenmarkt vom 10. August

Table with columns for 'Obst und Gemüse', 'Schweinefleisch', 'Rindfleisch', 'Lammfleisch', 'Hühnerfleisch', 'Geflügel', 'Fisch', 'Milch', 'Eier', 'Brot', 'Backwaren', 'Getreide', 'Öl', 'Essig', 'Wasser', 'Kaffee', 'Tee', 'Zucker', 'Salz', 'Essenzen', 'Gewürze', 'Sonstiges'.

Dauerausstellung modernster Radiohausempfänger

Radiohaus Leipzig Turn Leipzig Str. 86 Fernruf 2925 Am Ritterhaus

Aus dem fahrenden D-Zug gefürst

Berlin, 9. August.

Auf den Schienen der Strecke Berlin-Franzfort (Oder) wurde heute nacht um 11 Uhr der D-Zug Nr. 230 durch einen Unfall zum Stillstand gebracht.

Das neue Ford-Großflugzeug

Berlin, 9. August.

Auf seinem Europaflug traf von Paris kommend, das neue Ford-Großflugzeug am 8. August in Berlin ein.

Die Europarundflieger in Butareff

Butareff, 10. August.

Auf dem letzten Flugtag kamen folgende Teilnehmer zum Europarundflug an: als erste die auf dem See des Mittelmeeres misslingende Lady Bally.

Der Chef des spanischen Militärflugwesens im Do. X

Am Donnerstag traf Oberst Rindelan, der Chef des spanischen Militärflugwesens, von Mailand kommend in der Dornier-Werkstatt in Hirschberg ein.

Europafahrt des „Gelsen Rogels“

Das Flugzeug „Gelber Vogel“ mit den Fliegern Hilsent, Fabbe und Bötti ist auf dem Flugplatz Cuatrecasas gelandet und hat damit die erste Etappe auf seinem Europafahrt erreicht.

„Hägel der Sowjets“ in Moskau gelandet

Wie aus Moskau gemeldet wird, ist das Flugzeug „Hägel der Sowjets“ im Moskauer Zentralflugplatz gelandet.



Aus Graf von Helldorf, Reichsfliegeroberkommandeur der Deutschen Luftwaffe, deren langjähriger Parteivorsitzender und Fliegerführer er war, feiert am 12. August seinen 68. Geburtstag.

Blutiger Zusammenstoß im Berliner Osten

„Das ist der rote Frontkämpferbund“

Berlin, 10. August.

Am Freitagabend kam es am Schlesischen Bahnhof zu furchtbaren kommunistischen Ausschreitungen.

Zu dem blutigen Zusammenstoß teilte der Polizeipräsident mit: Auf dem Schlesischen Platz und in der Spennstraße sollte 2040 Uhr eine Kundgebung stattfinden.

Explosion eines Lantampfers

New York, 10. August.

Das Wollongong (New Jersey) wird gemeldet: Eine schwere Explosion ereignete sich am Freitag auf dem der Standard Oil Company gehörenden 1400 Tonnen großen Lantampfer „William Rockefeller“.

Im Reich des 400 Tonnen großen Lantampfers

Im Reich des 400 Tonnen großen Lantampfers „Wollongong“ in Rostock ereignete sich am Freitag eine Explosion.

Feuer im Schiff

Stiel, 10. August.

Der holländische Dampfer „Alfa“ ist auf der Reise von Ruyven nach Antwerpen mit brennendem Kohlenbunker auf der See von Holtena eingetroffen.

Probefahrt des Lloyd dampfers „Chemnitz“

Bremen, 9. August.

Der neue Dampfer „Chemnitz“ des Norddeutschen Lloyd, der am 8. August seine Probefahrt von Bremerhaven einma bis nach Adenauerhafen ausfuhrte, ist der Trip des schnellsten Frachtschiffes.

Schwerer Jagdunfall

Hien, 10. August.

Wie aus Traismann gemeldet wird, hat sich dort ein schwerer Jagdunfall ereignet. Der Gutbesitzer Baron Gehmüller hat seinen langjährigen Reiterförderer Clemens Schöber, der im 84. Lebensjahr hand, erschossen.

einer verletzt. Die beiden verletzten Beamten sowie der verletzte Angreifer wurden zur Rettungsstelle und von dort nach dem Stadt Krankenhaus gebracht.

Belagerungszustand im Kohlegebiet von Lupeni

Bukarest, 10. August.

Nach einer amtlichen Meldung sind 23 Arbeiter des Zusammenstoßes in Lupeni bei 23 Verwundeten im Krankenhaus liegen und 23 Arbeiter vermisst.

In der Fremdenlegion den Verlust verloren

Bolsdam, 10. August.

Das Potsdamer Schöffengericht verurteilte den ehemaligen Fremdenlegionär Adolph Vogel wegen öffentlicher Beleidigung zu vier Wochen Gefängnis.

Sie wollen in die Fremdenlegion

Paris, 9. August.

Auf dem französischen Dampfer „Normandie“, der aus England kommend im Hafen von Le Havre eingelaufen ist, wurden drei Kinder gefunden.

Geistesgegenwärtigen Kraftwagenführer

Saarbrücken, 9. August.

Ein einem mit Schülfern aus Lebach besetzten Autosbus verlor an der Metzeller Tunnelstraße die Bremse.

Eine ganze Familie erhängt aufgefunden

Wrag, 9. August.

In Wrag wurden am Donnerstag brennend in seiner Wohnung der Oberleutnant der Militärärztlichen Abteilung des 9. Infanterie-Regiments, Franz Rogel, seine Frau und seine beiden Kinder erhängt aufgefunden.

Der Hund als Lebensretter

Rosenhagen, 9. August.

Als ein Häusler aus Sobro in Jütland mit Arbeiten in einer Sandgrube beschäftigt war, wurde er plötzlich von niederfliegenden Gasmassen bedroht.



H. Lille

Berlin populärer Maler, Professor Heinrich Lille, ist am 9. August im 72. Lebensjahre nach Folgen eines Schlaganfalls erlegen.

Trauerfeier für Dr. Bombe

Berlin, 10. August.

Unter großartiger Beteiligung aus allen Kreisen der Bevölkerung fand am Freitag brennend im Krematorium Bismarckhof die Trauerfeier und Beisetzung des unter so stillen Umständen freiwillig aus dem Leben geschiedenen Landgerichtsdirektors Dr. Bombe statt.

Gewinnauszug

5. Klasse 33. Preussisch-Brandenburgische (288. Preuss.) Klassen-Lotterie

Ohne Gewähr Nachdruck verboten

2. Ziehungstag. 9. August 1920

Table with columns for prize amounts and winning numbers. Includes entries like 220 Gewinne zu 2000 Mk., 22 Gewinne zu 5000 Mk., etc.

An der Vermittlungsstelle wurden Gewinne über 150 Mk. gezogen

3. Ziehungstag. 10. August 1920

Table with columns for prize amounts and winning numbers. Includes entries like 2 Gewinne zu 10000 Mk., 6 Gewinne zu 5000 Mk., etc.

3. Gewinnrabe verbleiben: 2 Punkte zu je 500000, 2 Gewinne zu je 200000, 3 zu je 100000, 3 zu je 50000, 14 zu je 2000, 88 zu je 1000, 180 zu je 500, 4828 zu je 200, 11128 zu je 100

Die Staatlichen Lotterieleihnehmer!

Lehmann, Große Steinstraße 19. Frenkel, Große Steinstraße 14. Rogge, Moritzwinger 7. v. Scheve, Ludwig-Wucherer-Straße 28. Kämstler, Geistraße 54. Abramowitz, Scharenstraße 1.



Wohlfahrt = Briefe

Samstag, 10. August 1929

Lache, Bajazzo!

Geitzes aus dem Reich der Mufen
Von Karl v. Bondy

Die Wirkung

Anton Palmowitz' Lache und Maxim Gorki wohnen eini — es geföh noch im tiefsten Frieden — im welberühmten Moskauer Künstlerquartier einer Aufführung des auch bei uns Bekannten Tischow'schen Dramas „Der Scharfänger“ bei. Nicht im Parterre, sondern hinter den Kulissen. Gegen Mitte des ersten Aktes besetzt Gorki seinem Freunde Tischow einen unsanften Kissenstoß und wies auf einen Stuhlmann in der zweiten Reihe des Zuschauerzimmers, der da der Schlaf der Gerechten schief. Das ist die Wirkung seiner Güte auf die Dargestellte. Eine solche Kritik faßt man nicht verlangen.

Was kann aus „den“

In New York verhielt sich der berühmteste Kritiker der Vereinigten Staaten, Matthews Brainerd. Seine kritischen Bemerkungen überließen den mit und bestig gekleideten Mann und sind in Amerika heute noch im Umlauf. Als ihm einst ein Freund die Kunde von den fabelhaften Leistungen eines einarmigen Klavierspielers vermittelte, schien der Kritiker gar nicht schamhaft. „Biswas wunderbar, wie dieser Mann, dieser linker Arm amputiert werden mußte, sein Instrument bespielt“, schwärmte der Freund. — „Das ist doch nichts Besonderes“, fachte Brainerd das Urteil. „Worum sollte nicht ein Mann ohne Arme Klavier spielen können, mo doch ja schon jaehaus Sänger und Sänginnen ohne Stimme jagen!“

In der Mitte liegt die Wahrheit

Der geistreiche und unternehmende französische Dramatiker Tristan Bernard, der erst vor kurzem mit rund dreihundertfünfzig Jahren im Osten der Erde landete, besaß gelegentlich einen weit jüngeren Kollegen, dessen Studie neuerdings mit aufgeführt wurden. Die moralischen und materiellen Erfolge dieses naturgemäß nicht ohne Wirkung auf den jungen Titanen. Er ging in seiner Selbstüberhöhung so weit, daß er sein Glück auf das Wohl der beiden größten Bühnenautoren des Jahrhunderts setzte. „Welche meinen Sie denn, mein Lieber?“ fragte ihn Bernard erlautet. — „Die beiden, die sich im Augenblick in diesem Raum befinden“, lautete die schmeichele Antwort. „Ach, das“, meinte Bernard bescheiden und höchlichst zurückhaltend, „glaube ich doch nur die Hälfte von dem, was Sie mir da erzählen.“

Die Gehentafel

Derlei wenig bescheidene Jüngling hatte ein anderes Mal mit Louis Verneuil Bekanntschaft. Die beiden kamen auf einem kleinen Sammel am dem Laufe vorbei, dessen Wand die Gehentafel Paris Karl Dussmanns schmückt. Der junge Meister konnte nicht umhin, vor dem Junge stehen zu bleiben und polternd auszurufen: „Was wird

Der Triff

Skizze von E. Rudloff und Jo Hanns Röser

Um die Motive seiner Handlungsweise befragt, äußerte sich Hugh Dale bei der Gerichtsverhandlung folgendermaßen: „Die Welt ist dumm. Natürlich mit Ausnahme Gm. Ghwürden. Die Welt ist sogar sehr dumm. Die eine Hälfte der Menschheit leidet ja davon. Es handelt sich darum, möglichst unauffällig den Kreislauf der Güter zu beschleunigen. Gm. Ghwürden werden einseitig, doch gemäßig Handel und Verkehr ein Unterzweig nach dem Grade nach besetzt. Es ist ein trauriges Vorurteil, daß Diebstahl als besonders gemeines Verbrechen angesehen wird. Er erfordert im Gegenteil außerordentliche Geschicklichkeit und Kraftanstrengung, wenn nicht das Risiko den Gewinn überwiegen soll. Die Prominenten unseres Standes, zu denen sich hingezogen die Gm. Ghwürden die Genossenheit haben, besitzen heute eine bezwungene Erlaubnis, daß sie in der Lage wären, selbst unbemerkt den Inhalt, von dem aus Gm. Ghwürden Recht sprechen, um den Verzug — fühligen Teil des Miedens wozugreifen.“

„Ich gelaube mir, nur an die Klaffige Tat des Gläubigen Baracorn“, erinneren der zur Zeit, als der Rang der Polizeikommissare der Vereinigten Königreiche, Dominions und Kronkolonien lagte, einem der Teilnehmer die Einladungsliste entwerfen, damit er bei ersten Hauptversammlung teilnehmen, bei der auch über die neuesten Maßnahmen gegen die Zehndende gesprochen wurde, und zum Schluß mit 18 goldenen Litern, 10 Weißgold, 4 Edelsteinen und einem neuen Blei abzugeben.“

„Dann muß das Gesetz Sie gegen die dumme Welt schützen“, sagte G. Ghwürden Ritter Jubge C. H. Adolphson, „vier Monate Gefängnis. Der nächste Schritt ist —“

Genaue vier Monate später freiließ Lord Wolington langsam seine Ismale Sand aus und läutete. Parker, der Kammerdiener, trat ein.

„John, Sie gehen sofort ins Wohnzimmer.“

„Sich wofü, Gm. Lordship?“

„Sie warten am Ausgang, bis ein gewisser Hugh Dale entlassen wird.“

„Sich wofü, Gm. Lordship?“

„Sie übergeben ihm diesen Brief und bringen mir die Antwort in den Herren-Stuhl.“

„Sich wofü, Gm. Lordship?“

„Ich fühligen Indesfragen erlaubte sich einige Stunden später der Diener bei einem schämlichen, bloßen, jungen Mann, der seinen die berühmte kleine, graue Perle verlassen hatte, nach dem Namen.“

„Hugh Dale“, antwortete der Fremde.

„Dann habe ich die Briefe Ihrer Lordship abzugeben.“

„Warten Sie auf Antwort?“

„Seine Lordship wartet darauf.“

Der Adressat zeigte keine besondere Überraschung und las: „Mein Herr, Sie haben erklärt, daß es unmöglich ist, sich gegen Zehndende zu schützen. Ich gelaube mir, im Interesse des gefährlichen Publikums zu bestehen, daß die Angst vor der Kunst Ihrer unanfechtlichen Güte unerschrocken ist, und mache Ihnen folgenden sporadischen Vorschlag: Zu einer von Ihnen noch festzusetzenden Zeit werde ich mit 300 Pfund Banknoten, die in irgend einer Zehndende, eine volle Stunde in der beliebigen Hauptstraße Londons spazieren gehen. Der Betrag soll Ihnen gehören, wenn Sie instand sind, ihn unbemerkt zu entwenden. Da ich Sie persönlich nicht kenne, sind unsere Handlungen in irgend einer Weise zugunsten für Sie alle schädlichen Konsequenzen bei Mäglichkeiten des Geschehens. Antwort an Lieberbringer dieses A. H. D.“

Hugh Dale warf einen schmerzlichen Blick auf den Diener.

„Aber siegedenur: „Entschuldig Sie, meine Gnädigkeit, ich dachte, die Rede sei edit.“

Die Gemeinshaftbarkeit

Der beispiellose Fruchtbare Thomas der Weltener wurde sehr oft befragt, weshalb er großen nicht selbst zu schreiben, sondern nur die groben Szenen aufzusuchen, und die Kleinigkeit durch unermittelte Schriftsteller billig und mühselos belorgen zu lassen (ein System, das sich heuteutage leider nachschießt: auf allen Gebieten des literarischen Eingestrichelt). Als er einmal vor Gericht gitter wurde, um eine solche Blagat-Affäre aufzuklären, geriet er mit dem Vorstehenden des Gerichtsstoffs in eine literarische Unterhaltung, die volle drei Stunden dauerte. Der Richter meinte es nur zu deutlich, daß er es mit einem geistlosen Mann zu tun hatte, und behauptete, selbst, den in höchstem Grade angenehme Gedankenaustausch abbrechen zu müssen. Dumas nahm mit folgenden Worten Abschied: „Zun Sie mit den einzigen Gefallen, Herr Gerichtshof, und unterlassen Sie sich auch einmal mit meinem angeblichen Mitautor eine knappe Unterredung. Dann können Sie am besten urteilen, wer meine Güte in Wirklichkeit geschrieben hat.“

„Ihr Herr ist doch Wolington?“

„Lord Wolington ist mein Herr.“

„Ich kenne ihn vom Gesicht. Wollen Sie ihm bitte mitteilen, daß morgen ein Brief auf das Vergnügen haben werde, mich in der Regenstrecke das Geld zu holen.“

Der Diener verschwand ohne Gruß.

Am nächsten Vormittag trat Lord Wolington seine hohe, leicht vorgebeugte Gestalt durch die Menge der Regenstrecke. Die Banknoten befanden sich in seiner linken Hosentasche, und er hatte beschaffen, während des ganzen Spazierganges seine Hand, die kraftvoll das Bündel umschloß, nicht aus der Tasche zu ziehen. Und was Lord Wolington beschloß hatte, setzte er durch. So konnte man an diesem Vormittag ein Mitglied der Hochvertragsliste bemerken, das in tiefer Verlegenheit durch die Straßen manövierte und eine Hand tief in der Hosentasche verankert hielt, was zu manchen Unannehmlichkeiten führte. Er begegnete Bekannten, die ihn grüßten, und die er wieder grüßen mußte. Eine Dame bemerkte ihn in ein Gespräch. Er mußte sein Zerknirschung einmal hervorholen und hatte nur eine Hand frei, die noch durch Handtücher und Taschentücher hindurch war. Dann kam ein Bettler, und der gute Herr ließ Geldstücken, ihm nichts geben zu können. Aber die ganze Zeit kam seine Hand nicht aus der Tasche, und das Papier raschelte noch immer beruhigen.

Endlich war die sechzigste Minute vorüber, und Hugh Dale sah Gm. Lordship nach Hause. An der prächtigen Kutsche seinem Sozial blieb er stehen und sah sich um.

„Wohl und frei nichts Verdächtig.“

„Gewonnen“, dachte er mit tiefer Befriedigung und zog zum erstemal die Hand aus der Tasche.

Und — — — die Banknoten waren verschwunden.

In ihrer Stelle hielt er Zeitungspapier in den Händen.

Auf seinem Schreibtisch lag ein Brief.

„Nichts als noch ein Brief“, dachte er.

Er las: „Ihr Lordship verdient meinen Dank für den Betrag, den ich mir Ihrer linken Hosentasche zu entnehmen gestattet habe. Es war natürlich leicht für mich, diesen Aufbewahrungsort zu erkennen, und zwar auf Grund der Sorgfalt, mit der Sie sich bemüht haben, mich nicht aus dieser Tasche zu nehmen. Bei der unglücklichen Kreuzung aber, die Sie nicht sofort über die Straße gehen konnten und einige Sekunden warten mußten, habe ich mir erlaubt, Sie mit einem Handtücher zu greifen, das Sie in der Hand hatten. Sie sofort mit einer unvollständigen Bewegung die Hand aus der Tasche nahmen, sie zum Ohr führten, in der halben Sekunde aber sich bemerken und die Hand zurückziehen. In diesem Augenblick hatte ich schon den mit von Ihnen überreichten Brief in meiner Hand. Ich bin nochmals dankbar für das Geld und ärgere Sie nicht über Ihren ergebenen Hugh Dale.“

Die natürliche Lächerlichkeit eines Stückchens von Goethe; damals hielt er es noch für ein ganzes Stück und ließ es einige Male in seinem Theater vor dem Publikum aufspielen. Bei der Premiere ist das Theater nicht ganz voll, gleich links in der zweiten Reihe sitzt ein kritischer Student neben einem alten Herrn, der der Vorstellung aufmerksam zusieht. „Mir scheint, das Stück ist von Voltaire“, beginnt in der Pause der Student das Gespräch mit dem älteren Herrn, „angetrieben von Goethe.“ „Wissen Sie das ganz bestimmt?“ „Nahm! Denn ich bin Goethe!“ „Verzeihung! Mein Name ist Schmale.“

Spiene auf See

Roman von Edwin Demel

Copyright by Greiner & Co., Berlin NW 6

(1. Fortsetzung.)
Der Abend kam heran. Meergötter schillerten die Wogen, die sich unter der endlich einsetzenden Dämmerung, die auch die erste Dämmerung brachte. Glutrot saunnte sich der Himmel am Horizont.

„Aber strengte mein Ohr an, um einen Auszug aus unserer nichts weniger als angenehmen Geschichte zu finden. Doch, was war zu tun?“

Wenige Schritte von unserem Standpunkte entfernt, jedoch nicht an Bord, zeigte sich Steinmann, der nachlässig und unbekümmert auf und ab wandelte. Dann und wann warf er uns einen Blick zu und schien für seine Person gar nichts zu fürchten. Ich sah, wie es im Kapitän bei diesem Anblick lockte. Endlich konnte er es nicht mehr ertragen:

„Hallo! Sie hier. „Kommen Sie doch her!“

Ohne Zaubern folgte Steinmann dieser Aufforderung.

„Was wünschen Sie, Herr Kapitän?“ fragte er höflich.

„Nein. Doch sehe ich nicht ein, was Sie dagegen haben können, da der Schiff doch ohnehin nicht mehr in Ihrem Besitz ist.“

„Stimm! Aber Ihr Anblick läßt uns verächtlich die Heber, bevor wir uns verabschieden. Ihnen eins drauf zu brennen.“

„Dank für die Warnung, ich gehe gleich.“

„Sagen Sie doch,“ mischte sich der Seemann in das Gespräch, „was ist Ihnen eigentlich einfallen, einen solchen Streich zu spielen? Gatten Sie das nötig? Ihre Stellung war doch günstig, die Bezahlung reichlich. Obzart Ihnen

nicht vor der Wut, daß Sie auf sich gelassen.“

„Er zuckte die Achseln und antwortete dann ruhig:“

„Was wollen Sie? Jeder Mensch ist Anhänger eines bestimmten Systems, hängt an besonderen Weltanschauungen. Ich bin eben Kommunist und diese ist meine Lehre, die ich mich ergreife, auf meine Weise, indem ich Opfer bringe, und tun, was in meinen schwachen Kräften liegt.“

„Glauben Sie denn, daß diese Sache ungerächt bleibt, daß Sie uns wirklich überwinden können?“

„Sicher!“

„Was würde aber aus dem Untergang der Welt für Sie sein?“

Er schüttelte den Kopf und schweig.

„Wir wollen annehmen, daß Sie verurteilt wurden,“ meinte jetzt der Kapitän. „Es ist vielleicht noch Zeit zur Umkehr. Überlegen Sie wohl, daß sich kein Offizier dazu hergeben wird, für Sie eine Landung an einer Ihnen beliebigen Insel zu bewerkstelligen. Auch können wir ein Schiff kaufen, mit dem Sie fliehen würden.“

„Was wollen Sie damit sagen?“

„Wir sichern Ihnen völlige Vergebung zu, wenn Sie sich auf unsere Seite schlagen oder uns wenigstens den Dienst erweisen, das Höflichste zu tun. Das brauchen Ihre Genossen gar nicht zu wissen, und Sie werden sich dabei nur ein wenig schämen. Sie sind sicher verloren, denn ewig können Sie doch nicht hier auf der Kommandobrücke sitzen bleiben. Sollten Sie aber Verzeihung erlangen, so liebe tun, dann würde Ihr Tod jähendlich sein. Natürlich ist das auch für alle Besatzung, die in unseren Händen sind, begünstigt für die Bezahlung. Es wäre besser, Sie geben nach, hiermit die verlangten Papiere aus. Dann wären Sie halb von uns befreit.“

„Nehmen Sie sich nicht. Es ist das alles nicht so leicht anzunehmen, wie Sie es sich denken. Ich könnte keinen Verant an meinen Genossen über, die auf mich kommen, die sich sicher verloren, denn ewig können Sie doch nicht hier auf der Kommandobrücke sitzen bleiben. Sollten Sie aber Verzeihung erlangen, so liebe tun, dann würde Ihr Tod jähendlich sein. Natürlich ist das auch für alle Besatzung, die in unseren Händen sind, begünstigt für die Bezahlung. Es wäre besser, Sie geben nach, hiermit die verlangten Papiere aus. Dann wären Sie halb von uns befreit.“

„Mit Ihnen ist nicht zu sprechen, gehen Sie.“

„Nehmann verstand nicht der Kapitän.“

„Was glauben Sie?“ fragte mich der Kapitän.

„Ich glaube, daß die Wutgen etwas im Gehirn führen, denn um mich zu überzeugen, hier nicht unempfindlich. Entweder wollte er spionieren oder nach einer Gelegenheit ausspähen, bei der er sich mit Verzeihung in ein Einvernehmen setzen könnte. Sie werden wohl die Nacht zu einer neuen Aktion benötigen. Nichts werden Sie es, uns während der Dunkelheit zu überfallen.“

„Rachenschaft nicht der Kapitän?“

„Es wird schon so etwas sein. Aber was tun wir?“

„Wie ich nun so dand und kann, fühl mir plötzlich ein zettender Gedanke ein, so einfach, daß ich mich wunderte, nicht früher darauf gekommen zu sein.“

„Ich hab's“, rief ich triumphierend und so laut, daß die anderen aufstuhren.“

„Was haben Sie?“ fragte eifrig der Kapitän.

„Mir ist eine Idee gekommen, wir wir uns vielleicht retten können.“

„Und dann sagte ich ihnen meine Idee aus.“

„Sie können sich erinnern“, begann ich, „daß Verzeihung und seine Genossen bei ihren ersten Unternehmungen an Bord dieses Schiffes ich einen Strahlleiter und veränderbare Züge bedienten, um Fernleitern zu können. Infolgedessen hatten wir die Möglichkeit, die Bordwand gleichfalls frei, warum auch sollte uns nicht das Gelingen, was jenen gelang? Ich meine, wir lassen uns mit Hilfe der Taut, von denen eine genügende Anzahl hier herumliegt, nach den Willen ihrer Wägen zu entziehen. Das die Passagiere und Matrosen an einem der beiden Orte sich befinden, glaube ich daher zu wissen, weil ein solches Verfahren die Bewachung vereinfacht und

nur wenige Aufseher beansprucht. Was meinen Sie?“

„Der Jubel strahlte aus den Augen meiner Lebensgefährten.“

„Sie sind ein Genie, Doktor“, sagte er mich der Kapitän, indem er mir die Hände kräftig drückte. „Sie haben das Gelingen, was keinem von uns eingefallen wäre. Und doch ist diese Idee so nahelegend.“

„Wir sind mit Freunden einverstanden“, meinte Koppen, „denn es ist tatsächlich die einzige Möglichkeit, aus dieser Lage herauszukommen, ohne die Passagiere und Matrosen in Gefahr zu bringen. Die ganze Sache muß sich klar und in aller Ruhe abspielen. Wir müssen die Galanterie überreden.“

„Gut“, ließ sich der Kapitän betonen, „das wäre alles in Ordnung. Dann aber wollen wir jedoch daran gehen, die Rollen zu vertauschen, und die erforderlichen Vorkehrungen zu treffen.“

Zu diesem Augenblick fuhren wir alle, wie von einer Taubheit getroffen, zusammen. Hinter unseren Köpfen hörte nämlich eine heitere Stimme Wort.

„Hilfe, Hilfe!“ riefste es. „Derrei, Ramezorden, die Leute wollen aussteigen, wollen mit Ertrinken!“

Dann bemerkte der Beobachtungsstand und fand in unartikulierten Tönen seinen Ausgang.

Verzeihung war es gewesen, dessen Aufmerksamkeit wir ganz verließen, der aber von der laut geführten Unterhaltung jedes Wort verstanden hatte. Sein Gesicht, mit dem er unsere Schritte hinter der Verdeckten marnen wollte, verformte, als ihm zwei unruhige Matrosen gefestgegenwärtig parierten und inebellten.

„Was aus geschieht von uns“, lachte der Kapitän, „doch jetzt dürfte ihm das Rühren Schwirzgerichten morden.“

Wir blieben bejagt nach dem Ausblick hinter, die zwar aufmerksam beobachten waren, aber doch gleichgültig nichts antwort, vielmehr wahrscheinlich nichts verstanden hatten. Verzeihung hatte in seiner Verlegenheit der Kapitän begangen, in bester Sprache zu reden, welche die unsere Wörter in Unverständlichkeit demann ganz unverständlich sein mußte.





Ali, der Treue

James Wellington legte an und warnte die Kugel auf das Raubtier ab.

Ein Menschenfresser lebte seit langer Zeit eine Gruppe nordbengalischer Dörfer in ständige Aufregung. Dieser Menschenfresser hatte ein Tiger, der, nachdem er einmal Menschenblut geteilt hatte, die Bewohner der Dörfer anfiel. So fürchtbar war sein Treiben, daß sich bereits zahllose Familien in andere Gegenden begeben hatten, denn alle Versuche, die Bestie zu töten, schlugen fehl.

Befonders fielen dem Tiger Kinder zum Opfer. In einem herrlichen Julimorgen gelte wieder einmal der Schreden schreit: „Der Tiger! Der Tiger!“ durch die Ansiedlung. Entsetzen packte die Anwohner; sie stürzten in ihre Behausungen und wagten sich nicht hinaus.

Auch der englische Reisende James Wellington, der seit einigen Tagen in der Ortschaft weilt und nur von seiner Gattin, seinem Söhnchen und einem eingeborenen Diener namens Ali begleitet war, vernahm den Schredenruf, und fraglos hätte auch er das Haus gehütel, wenn er nicht zu seinem unbefehlichen Schreden die Entbedung gemacht hätte, daß der kleine Pitt, sein Söhnchen, nicht anwesend war. Der Junge spielte wahrscheinlich ahnungslos auf der Wiese vor der Ortschaft.

James Wellington griff zur Büchse und stürzte, kaltweiß im Gesicht, davon. Die Gassen des Dorfes lagen wie ausgestorben da. Kein Mensch wagte sich heraus. Der Menschenfresser ging um. . . .

Der Engländer hegte zur Wiese, dorthin, wo er noch vorhin den Knaben spielend gesehen hatte. Und richtig: da saß Pitt sorglos im Gras und vergnügte sich damit, große wundervoll duftende Blumen zu pflücken. Kaum dreißig Meter ab funkelten jedoch die gelben Augen des Tigers durch die Büsche!

James Wellington erfarnte das Blut in den Adern. „Pitt!“ rief er, „Pitt! Hierher! Hierher!“

Aber das Entsetzen verschlug ihm die Stimme. Die Worte verwandelten sich in ein Röcheln. Der Knabe vernahm sie nicht. Lustig spielte er weiter, kullerte auf der Wiese herum und ahnte nichts von der Gefahr, in der er schwebte.

Draußen aber, hinter den Büschen, duckte sich das Raubtier bereits zum Sprung. Da riß James Wellington die Büchse von der Schulter, legte an und feuerte. Er war sonst ein guter Schütze. Schon manche Bestie war von ihm erlegt worden, doch diesmal ließ die Angst um sein Kind seine sonst so ruhige Hand erzittern. Statt den Tiger tödlich zu treffen, streifte das Geschöß nur den Kopf.

Unter furchtbarem Gebrüll warf sich das Raubtier auf ihn. Ehe Wellington überhaupt wußte, was geschah, fühlte er sich zu Boden gerissen und verspürte die Krallen der Bestie in seinem Fleisch.



Ehe Wellington wußte, wie ihm geschah, fühlte er sich zu Boden gerissen. . . .

Es wäre um ihn geschehen gewesen, wenn sich in diesem Augenblick nicht etwas Unerwartetes ereignet hätte.

Ali, sein Diener, tauchte auf. Ein Speer funkelte in seiner Hand. Blitzschnell holte er zum Wurf aus. Der Tiger ließ ein heiseres Wutgebrüll hören. Das Auftauchen eines weiteren Menschen verwirrte ihn augenblicklich. Er ließ von seinem Opfer ab und hegte in wilden Sprüngen

davon, ehe Ali dazu kam, ihm den Speer zwischen die Rippen zu jagen.

Für dieses Mal waren Vater und Kind dank der Treue, dank des unerschütterlichen Mutes des braven Ali mit dem Schreden davongetommen. Der treue Burische empfing eine gute Belohnung. Nun hätte man annehmen sollen, Ali sei damit zufrieden gewesen. Dem war aber nicht so. Der Brave schäumte vor Zorn, daß die Bestie entkommen war. Seine Freude war daher unbeschreiblich, als sein Herr ihm einige Tage später sagte, er wolle in Gemeinschaft mit den anderen Bewohnern des Dorfes ein Resttreiben auf den Tiger veranstalten, um dessen Treiben endlich ein Ziel zu setzen. Als Eltern waren nämlich vor längerer Zeit ebenfalls diesem Raubtier zum Opfer gefallen. So war sein Wunsch, sich an dem Tier zu rächen, durchaus verständlich.

Wirklich brach man drei Tage später mit Elefanten zur großen Treibjagd auf. Genau eine Woche später fand man eine frische Spur des Tigers, die in ein großes Gebüsch führte. Sofort wurde dieses umzingelt. Und richtig: kaum war der Kreis geschlossen, da tauchte auch schon die Riesentatze am Rand des Gebüsches auf.

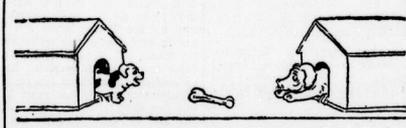
David und Goliath

oder

Dem Fixen gehört die Welt



Zwei Hunde und ein Knochen — schau, schau! Wer wird ihn sich erobern — Wau, Wau?



Der Phylax rechts ist größer — jawohl! Wird sein der Knochen werden? — Ja, Kohl!



Der kleine Ami kommt fix — und steigt! Derweil der Phylax zornvoll sich biegt!

Woraus man wieder einmal gut ersehen kann: Nicht auf die Größe, auf die Schlauheit kommt es an!

Blitzschnell feuerte man, worauf der Tiger mit großen Sprüngen wieder im Gebüsch verschwand. Er schien nicht getroffen worden zu sein. Nun, da man aber seinen Standort genau kannte, zog man den Kreis um ihn noch enger. Hierbei bekam man die Bestie ein zweites Mal zu Gesicht. „Feuer!“ schrie Wellington.

Diesmal schienen die Kugeln ihr Ziel besser erreicht zu haben, denn der Tiger verschwand unter einem langgezogenen, schauerlichen Brüllen. Der Kreis der Jäger war so eng gezogen, daß nicht das kleinste Wild hätte ungehört entfliehen können. Es mußte unter diesen Umständen gelingen, den Menschenfresser endlich zur Strecke zu bringen.

Zum dritten Male ließ sich der Tiger aber nicht sehen, eine Latzacke, die auf eine schwere Verletzung schließen ließ. Um ihn dennoch aufzufindern, schickte man einen kräftigen, mit Stochzähnen versehenen Elefanten ins Gebüsch. Wirklich gelang es auf diese Weise, die Stelle zu finden, an der sich das Raubtier aufhielt.

Kaum bekam der Tiger den Elefanten zu Gesicht, als er sich auch schon trotz seiner schweren Verletzung zum Sprunge duckte. Das aber war dem sonst gutmütigen Elefanten doch gegen den Spaß. Er stürzte trompetend vorwärts, um den Tiger mit seinen Füßen zu zerstampfen. Nur mit Mühe und Not konnte sich das vermurmelte Doherknie dieses Angriffes erwehren. Aber es half ihm nicht viel.

Darum nicht, weil die Jäger nunmehr zu Fuß in das Gebüsch eindringen und Kugel auf Kugel auf ihn absandten.

Ein gutes Duzend ging in der Aufregung fehl. Bis es Wellington, der von Ali, dem Treuen, auf dem Fuße gefolgt wurde, schließlich gelang, den Tiger mit zwei gutgezielten Schüssen niederzutreten.



Ein Speer funkelte in Alis Hand. Doch ehe er dazu kam, die Waffe in Tätigkeit zu setzen. . . .

So endete das Leben dieses blutdürstigen Menschenfressers, der insgesamt nahezu 80 Menschen getötet hatte, ebensowenig, als er eigentlich für sein furchtbares Treiben verdient hatte. Die Freude der Eingeborenen war ungeheuer. Mit dem Tode dieser Bestie war das Land von einer unangenehmen Plage befreit — und wirklich beunruhigte im Laufe der nächsten Jahre kein Tiger mehr die Dörfer. Und das war ein Beweis dafür, daß der erlegte Tiger wirklich der war, der bisher sein Unwesen in der Gegend getrieben hatte.

Silbenrätsel

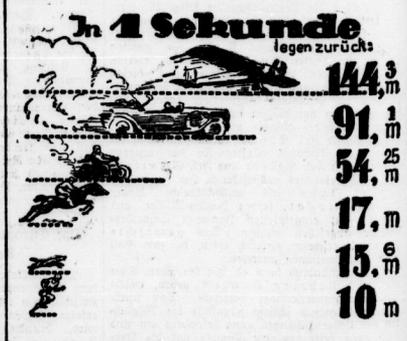
Aus den Silben:
ar, bant, boh, ga, ge, groß, ho, ja, rin, ros, ta, tern
sind unter Zuhilfenahme sechs noch aufzufindender Mittel- silben sechs dreifüßige Wörter zu bilden, zu denen also die oben angegebenen Silben erste bzw. dritte Silben sind. Die gesuchten Wörter bedeuten einen Berufscharaktergrad, einen Monat, eine italienische Festung, ein Musikinstrument, ein Tischlerwerkzeug, eine Blume.

Sind die Wörter gefunden, so sind sie in eine solche Reihenfolge zu bringen, daß die Mittel-silben Vor- und Zuname eines deutschen Dichters ergeben.

„geho“ „annom“ = „Junggeho“ — „geh“
- „ho“ — „uarr“ = „Gomarr“ — „Gomarr“ — „Gomarr“
- „ho“ — „uarr“ = „Gomarr“ — „Gomarr“

Ein interessanter Vergleich

Wer ist am schnellsten?



Dieses Bild führt uns deutlich vor Augen, wer am schnellsten ist — und siehe da: es zeigt sich, daß der Mensch, was seine eigene Person anbelangt, an letzter Stelle steht. Sogar ein Hund ist schneller. Wunderbar wirkt die Schnelligkeit des Flugzeugs. Die angeführte Zahl wird aber kaum noch lange gutreffen, denn je mehr die Technik fortschreitet, um so größer werden auch die Geschwindigkeiten der Flugzeuge.



Handel

Einrichtungskredite bei landwirtschaftlichen Siedlungen

Das Reichsarbeitsministerium beschäftigt sich mit der Einrichtung von Siedlungen für die landwirtschaftlichen Siedlungen. Die Siedlungen sollen in der Regel in der Nähe von Eisenbahnen oder Wasserwegen liegen. Die Siedlungen sollen in der Regel in der Nähe von Eisenbahnen oder Wasserwegen liegen. Die Siedlungen sollen in der Regel in der Nähe von Eisenbahnen oder Wasserwegen liegen.

Der Baumwollstreik in England

Einheitsfront der Weber und Spinner

Zeit gut zwei Wochen ist in England ein großer Lohnkampf in der Baumwollindustrie im Gange. Der Streik hat sich auf die Arbeiter der Textilindustrie ausgedehnt. Die Arbeiter haben sich zu einer Einheitsfront zusammengeschlossen. Die Arbeiter haben sich zu einer Einheitsfront zusammengeschlossen.

umsonst. Während anfangs zwischen Webern und Spinnern eine erhebliche Meinungsverschiedenheit infolge bestand, als die Weber den Streik an alle Einigungsverbände in der Richtung auf eine Herabsetzung der Löhne schickten, so haben die Spinner dagegen zu einer Einheitsfront eingetreten. Die Arbeiter haben sich zu einer Einheitsfront zusammengeschlossen.

Verlustabschluss der Porzellanfabrik Rauenstein

Die am Sonntag der Porzellanfabrik Rauenstein in Rosta (S.-M.) gehörende Gesellschaft hat nach der im Vorjahre erfolgten Sanierung über einen Verlust von 1,5 Millionen Reichsmark abgeschlossen. Die Sanierung hat zu einem Verlust von 1,5 Millionen Reichsmark geführt.

Wochenübersicht der Reichsbank

vom 7. August 1929

Aktiva	
Nach nicht begabene Reichsbankanteile	177 212 000
Goldbestand (Barren) sowie in- und ausländische Goldmünzen, das sind sein am 31. 7. 1929	2 148 318 000
Goldbestand (unbefleckt) bei ausländischen Zentralbanken	149 788
Bestand an bedienungsfähigen Devisen	330 723 000
Bestand an Wechseln	16 050 000
Bestand an Wechseln in London	2 413 544 000
Bestand an Wechseln in anderen Ländern	128 000 000
Bestand an Wechseln anderer Banken	14 690 000
Bestand an Lombardforderungen	43 808 000
(Darunter Darlehen auf Reichsschatzwechsel 1 000 RM.)	92 744 000
Bestand an festlichen Titeln	557 878 000
Passiva	
Grundkapital a) begeben	122 788 000
b) nicht begeben	177 212 000
Reservefonds a) gesetzlicher Reservefonds	48 797 000
b) Spezialreservefonds für fünfjährige Dividenden	45 811 000
c) sonstige Rücklagen	225 000 000
Betrag der unlaufenden Noten	4 472 148 000
Sonstige täglich fällige Verbindlichkeiten	490 404 000
Sonstige Passiven	338 827 000

Veränderungen gegen die Vorwoche

Goldbestand (Barren) sowie in- und ausländische Goldmünzen, das sind sein am 31. 7. 1929	15 000
Goldbestand (unbefleckt) bei ausländischen Zentralbanken	3 159 000
Bestand an bedienungsfähigen Devisen	51 420 000
Bestand an Wechseln	207 774 000
Bestand an Wechseln in London	545 000
Bestand an Wechseln in anderen Ländern	954 000
Bestand an Wechseln anderer Banken	65 313 000
(Darunter Darlehen auf Reichsschatzwechsel 1 000 RM.)	147 000
Bestand an festlichen Titeln	39 354 000

Die Salzgewinnung im Oberbergamtsbezirk Halle

Im Oberbergamtsbezirk Halle wurden im zweiten Vierteljahr 1929 gewonnen: Steinsalz 182 314 Tonnen (Wofag 182 314 Tonnen), Braunkohle (Steinsalz) 8 100 186 Tonnen (Wofag 8 110 402 Tonnen), Braunkohle (Wofag) 11 421 188 Tonnen (Wofag 11 414 512 Tonnen).

Die Stein- und Braunkohlenförderung

Nach der vom Oberbergamt Halle veröffentlichten Lieberfrist wurden im Bezirk des Oberbergamts im zweiten Vierteljahr 1929 gefördert: Steinsalz 17 480 Tonnen (Wofag 18 685 Tonnen), Braunkohle (Steinsalz) 8 100 186 Tonnen (Wofag 8 110 402 Tonnen), Braunkohle (Wofag) 11 421 188 Tonnen (Wofag 11 414 512 Tonnen).

Der Lohnsatz für die Gemeindefreier verbindlich

Durch Entscheidung des Reichsarbeitsministers ist der Lohnsatz für die Gemeindefreier verbindlich festgesetzt. Der Lohnsatz für die Gemeindefreier verbindlich festgesetzt.

Zusammenfassung in der Ziegelindustrie

Der Syndikus des Verbandes der Ziegler in Rheinland, Dr. Karl Koch in Köln, hielt im Juni ein Vortrag über den Zustand der Ziegelindustrie. Die Ziegelindustrie hat sich in den letzten Jahren sehr verbessert. Die Ziegelindustrie hat sich in den letzten Jahren sehr verbessert.

Statistische Lieberfrist zum Reichshaushalt

Das Statistische Reichsamt sagt dem neuesten Welt- und Wirtschaftslage als wertvolle Ergänzung eine Sonderbeilage bei, und zwar ausführliche statistische Lieberfrist über den Reichshaushaltplan 1929, dem zum Vergleich die entsprechenden Beträge der Vorjahre 1925-1928 gegenübergestellt werden. Die Lieberfrist über den Reichshaushaltplan 1929, dem zum Vergleich die entsprechenden Beträge der Vorjahre 1925-1928 gegenübergestellt werden.

Das Abkommen Dato-Klausner

Vor einigen Wochen wurde gemeldet, daß ein Abkommen zwischen dem Reich und dem Ausland über die Abgabe von Zöllen auf den Import von Waren abgeschlossen worden sei. Das Abkommen Dato-Klausner ist ein Abkommen zwischen dem Reich und dem Ausland über die Abgabe von Zöllen auf den Import von Waren.

Vor dem Ablingen der Saisonbelegung

Die saisonmäßigen Auftritte der Saisonbelegung haben der Wirtschaft bisher eine bemerkenswerte Stütze verliehen. In den kommenden Wochen wird jedoch der jahreszeitliche Höhepunkt in wichtigen Teilen der Wirtschaft erreicht sein.

Wochenbericht vom Zuckermarkt

Am Verbrauchszuckermarkt hat sich das Interesse...

Der New-Yorker Diskont-Schlag

Müssen die europäischen Geldplätze folgen?

Wie ein Blitz aus heltem Himmel hat die überraschend vorgenommene Diskont-erhöhung...

Börsenwochenbericht

(Mitgeteilt vom Bankhaus Schweinsberg u. Schröder)

In unserem vorletzten Börsenbericht haben wir vor Kursrückstellungen...

Carotti A.G., Berlin

In der ordentlichen Hauptversammlung, die am 2. d. d. Kapitalerhöhung...

Von der Verwaltung wurde erklärt, daß man nicht ein Erwerbsunternehmen...

Die Auswirkung in London

Die führenden Banken Londons haben von der Leitung der Bank von England...

Schwarzer Börsenfreitag in Amerika

Nach der einprozentigen Diskontenerhöhung der New Yorker Federal-Reservebank...

Metalle

Berliner Notierungen. Freie ab Lager in Deutschland 1.100 B.

Deutschland Haupthäuser polnischer Eier

Polens Eier-Export hat im ersten Halbjahr 1929 einen empfindlichen Rückgang...

Getreide und Produkte

Die festen Auslandsabmeldungen Liverpool einige Anträge...

Metalle

Bremer Terminnotierungen für Baumwolle von 16. August...

Halle'sche Börse

Zensens: leicht abgeduldet

Table with market data for various commodities like wheat, sugar, and oil.

Getreide und Produkte

zidigang auf der ganzen Linie antwortete...

Table with market data for grain and products.

Zucker

Wagbezug, 10. Aug. (Wagbezug d. r.) Preis für Weißzucker...

Table with market data for sugar.

Metalle

Reine frühere Notierung des Silbermarktes...

Table with market data for metals.

Berliner Börse

Berlin, 10. August. Die deutschen Aktienbörsen...

Getreide und Produkte

Berlin, 10. August. In der Rohstoffbörsen...

Zucker

Berlin, 10. Aug. 1. Qualität 1.88, 2. Qualität 1.70...

Metalle

Berlin, 10. August. Die deutschen Aktienbörsen...

Am 7. August 1929 verschied

Herr Fabrikbesitzer

Alfred Luyken

aus Wesele.

Herr Luyken gehörte dem Grubenvorstand der Gewerkschaften Michel, Vesia, Leonhardt und Gute Hoffnung, Halle a. S.-Groß-Kayna, seit ihrer Gründung an. Er hat sein reiches Wissen und seine Erfahrungen stets in den Dienst der Werke gestellt und uns immer mit Rat und Tat geholfen.

Wir verlieren in ihm einen treuen, aufrichtigen Freund. Sein Andenken bleibt bei uns in Ehren.

Halle a. S., den 8. August 1929.

Grubenvorstand und Direktion der Gesellschaften der Michel-Gruppe.

Krankheitshalber bin ich gezwungen, mein **Manufaktur- und Modewaren-Geschäft** gänzlich aufzulösen. Stelle daher meine sämtlichen Warenbestände: ca. 12000 Meter **Webwaren**, hochwertige Qualitäten in **Seide, Sammet, Wollestoffe, Indenthorstoffe, Baumwollwaren, fertige Kleider, Strickbekleidung, Tischdecken, Schürzen, kunstgewerbliche Artikel** usw. zum

Total-Ausverkauf!

Alle Waren kommen zu und unter dem Selbstkostenpreis zum Verkauf. Erparnis beim Einkauf 25-50 %.

M. Ackermann, Schmeerstr. 2 (am Markt), Geogr. 1885

MODERNES THEATER

Sonnabend bis 4 Uhr früh!
Tanz der schönen Frauen
Vorher der erfolg. Eröffnungsspielplan!
Sonntag 4 Uhr
Tanz und Vorstellung bei freiem Eintritt!

UEBER-MORGENSPIEL Strauß

MIT SEINEM WIENER ORCHESTER

Montag, 12. August, abends 8 Uhr im **Stadtschützenhaus**

Karten bei Heinrich Hoth an.

Statt besonderer Anzeige.

Heute vormittag 1/10 Uhr verschied nach kurzem, schwerem Leiden, viel zu früh für uns alle, mein lieber, herzenguter Mann, der treusorgende Vater seiner Kinder, unser guter Sohn und Neffe, Schwieger-sohn und Schwager, der **Kaufmann**

Wilhelm Krumhaar

Leuta. d. Res. im ehem. Feld-Art.-Regt. 47 im 45. Lebensjahre.

Gera, den 8. August 1929.

Hainstraße 14.

In unsagbarem Schmerz:

Charlotte Krumhaar geb. Thielicke.
Wilhelm und Liselotte Krumhaar.
Selma Krumhaar geb. Thielicke.
Liberta Rühl geb. Thielicke.

Trauerfeier und Einkäschung findet am Montag, dem 12. August, nachmittags 2 Uhr Ostfriedhof statt.
Von Beileidsbesuchen bitten wir abzusehen.

Am Mittwoch, dem 7. August, verstarb nach schwerer Operation meine liebe Tochter, unsere liebe Schwester

Emmy Wittschiebe

im Alter von 32 Jahren.

In tiefer Trauer:
Familie Wittschiebe.

Dem Wunsche der Verstorbenen entsprechend, geben wir dies erst nach der Trauerfeier, die im engsten Kreise stattfand, bekannt.
Von Beileidsbesuchen bitten wir abzusehen.

Am Donnerstag verschied im Alter von 86 Jahren Herr **Klempermeister**

Franz Weber

Ehrenmitglied der Klemper- und Installateur-(Zwangs-)Innung.
In dem Verstorbenen verlieren wir unser ältestes Mitglied, einen Mitbegründer unserer Innung, einen aufrechten lieben Kollegen, dessen wir immer in Ehren gedenken werden.

Halle (Saale), den 10. August 1929
Klemper- und Installateur-(Zwangs-)Innung, Halle (Saale).
I. A.: Curt Reichenbach, Obermeister.

Halbes, gute **Schub-senkel** empfiehlt **H. Schöne** Neht 6r. Steinstr. 84

Führen aller AP! mit 20-25% Ermäßigung führt aus **Went Schmidt** (Fertig) 2990, 3000, 3010, 3020, 3030, 3040, 3050, 3060, 3070, 3080, 3090, 3100, 3110, 3120, 3130, 3140, 3150, 3160, 3170, 3180, 3190, 3200, 3210, 3220, 3230, 3240, 3250, 3260, 3270, 3280, 3290, 3300, 3310, 3320, 3330, 3340, 3350, 3360, 3370, 3380, 3390, 3400, 3410, 3420, 3430, 3440, 3450, 3460, 3470, 3480, 3490, 3500, 3510, 3520, 3530, 3540, 3550, 3560, 3570, 3580, 3590, 3600, 3610, 3620, 3630, 3640, 3650, 3660, 3670, 3680, 3690, 3700, 3710, 3720, 3730, 3740, 3750, 3760, 3770, 3780, 3790, 3800, 3810, 3820, 3830, 3840, 3850, 3860, 3870, 3880, 3890, 3900, 3910, 3920, 3930, 3940, 3950, 3960, 3970, 3980, 3990, 4000, 4010, 4020, 4030, 4040, 4050, 4060, 4070, 4080, 4090, 4100, 4110, 4120, 4130, 4140, 4150, 4160, 4170, 4180, 4190, 4200, 4210, 4220, 4230, 4240, 4250, 4260, 4270, 4280, 4290, 4300, 4310, 4320, 4330, 4340, 4350, 4360, 4370, 4380, 4390, 4400, 4410, 4420, 4430, 4440, 4450, 4460, 4470, 4480, 4490, 4500, 4510, 4520, 4530, 4540, 4550, 4560, 4570, 4580, 4590, 4600, 4610, 4620, 4630, 4640, 4650, 4660, 4670, 4680, 4690, 4700, 4710, 4720, 4730, 4740, 4750, 4760, 4770, 4780, 4790, 4800, 4810, 4820, 4830, 4840, 4850, 4860, 4870, 4880, 4890, 4900, 4910, 4920, 4930, 4940, 4950, 4960, 4970, 4980, 4990, 5000, 5010, 5020, 5030, 5040, 5050, 5060, 5070, 5080, 5090, 5100, 5110, 5120, 5130, 5140, 5150, 5160, 5170, 5180, 5190, 5200, 5210, 5220, 5230, 5240, 5250, 5260, 5270, 5280, 5290, 5300, 5310, 5320, 5330, 5340, 5350, 5360, 5370, 5380, 5390, 5400, 5410, 5420, 5430, 5440, 5450, 5460, 5470, 5480, 5490, 5500, 5510, 5520, 5530, 5540, 5550, 5560, 5570, 5580, 5590, 5600, 5610, 5620, 5630, 5640, 5650, 5660, 5670, 5680, 5690, 5700, 5710, 5720, 5730, 5740, 5750, 5760, 5770, 5780, 5790, 5800, 5810, 5820, 5830, 5840, 5850, 5860, 5870, 5880, 5890, 5900, 5910, 5920, 5930, 5940, 5950, 5960, 5970, 5980, 5990, 6000, 6010, 6020, 6030, 6040, 6050, 6060, 6070, 6080, 6090, 6100, 6110, 6120, 6130, 6140, 6150, 6160, 6170, 6180, 6190, 6200, 6210, 6220, 6230, 6240, 6250, 6260, 6270, 6280, 6290, 6300, 6310, 6320, 6330, 6340, 6350, 6360, 6370, 6380, 6390, 6400, 6410, 6420, 6430, 6440, 6450, 6460, 6470, 6480, 6490, 6500, 6510, 6520, 6530, 6540, 6550, 6560, 6570, 6580, 6590, 6600, 6610, 6620, 6630, 6640, 6650, 6660, 6670, 6680, 6690, 6700, 6710, 6720, 6730, 6740, 6750, 6760, 6770, 6780, 6790, 6800, 6810, 6820, 6830, 6840, 6850, 6860, 6870, 6880, 6890, 6900, 6910, 6920, 6930, 6940, 6950, 6960, 6970, 6980, 6990, 7000, 7010, 7020, 7030, 7040, 7050, 7060, 7070, 7080, 7090, 7100, 7110, 7120, 7130, 7140, 7150, 7160, 7170, 7180, 7190, 7200, 7210, 7220, 7230, 7240, 7250, 7260, 7270, 7280, 7290, 7300, 7310, 7320, 7330, 7340, 7350, 7360, 7370, 7380, 7390, 7400, 7410, 7420, 7430, 7440, 7450, 7460, 7470, 7480, 7490, 7500, 7510, 7520, 7530, 7540, 7550, 7560, 7570, 7580, 7590, 7600, 7610, 7620, 7630, 7640, 7650, 7660, 7670, 7680, 7690, 7700, 7710, 7720, 7730, 7740, 7750, 7760, 7770, 7780, 7790, 7800, 7810, 7820, 7830, 7840, 7850, 7860, 7870, 7880, 7890, 7900, 7910, 7920, 7930, 7940, 7950, 7960, 7970, 7980, 7990, 8000, 8010, 8020, 8030, 8040, 8050, 8060, 8070, 8080, 8090, 8100, 8110, 8120, 8130, 8140, 8150, 8160, 8170, 8180, 8190, 8200, 8210, 8220, 8230, 8240, 8250, 8260, 8270, 8280, 8290, 8300, 8310, 8320, 8330, 8340, 8350, 8360, 8370, 8380, 8390, 8400, 8410, 8420, 8430, 8440, 8450, 8460, 8470, 8480, 8490, 8500, 8510, 8520, 8530, 8540, 8550, 8560, 8570, 8580, 8590, 8600, 8610, 8620, 8630, 8640, 8650, 8660, 8670, 8680, 8690, 8700, 8710, 8720, 8730, 8740, 8750, 8760, 8770, 8780, 8790, 8800, 8810, 8820, 8830, 8840, 8850, 8860, 8870, 8880, 8890, 8900, 8910, 8920, 8930, 8940, 8950, 8960, 8970, 8980, 8990, 9000, 9010, 9020, 9030, 9040, 9050, 9060, 9070, 9080, 9090, 9100, 9110, 9120, 9130, 9140, 9150, 9160, 9170, 9180, 9190, 9200, 9210, 9220, 9230, 9240, 9250, 9260, 9270, 9280, 9290, 9300, 9310, 9320, 9330, 9340, 9350, 9360, 9370, 9380, 9390, 9400, 9410, 9420, 9430, 9440, 9450, 9460, 9470, 9480, 9490, 9500, 9510, 9520, 9530, 9540, 9550, 9560, 9570, 9580, 9590, 9600, 9610, 9620, 9630, 9640, 9650, 9660, 9670, 9680, 9690, 9700, 9710, 9720, 9730, 9740, 9750, 9760, 9770, 9780, 9790, 9800, 9810, 9820, 9830, 9840, 9850, 9860, 9870, 9880, 9890, 9900, 9910, 9920, 9930, 9940, 9950, 9960, 9970, 9980, 9990, 10000

Statt Karten.
Die Geburt eines gesunden Jungen zeigen hoch erfreut an
Dr. med. vet. Wulfsberg u. Frau
Grete geb. Krebs.
Halle, Wilhelmstraße.

Weinberg - Terrassen

Sonntag, den 11. August
7-9 Uhr:
Frühkonzert
persönl. Leitung: Obermusikmstr. C. Steuer
11 1/2-1 1/4 Uhr:
Frühschoppenkonzert
3 1/2-10 1/2 Uhr:
2 gr. Militärmusik-Konzerte
persönl. Leitung: Obermusikmstr. C. Steuer
4-12 Uhr:
Tanzveranstaltung
Regelmäßig jeden Dienstag und Freitag Konzert- und Tanzabend

Zimmerklosetts

von 22 Bt. an, bei **G. Brode**, Gr. Sandberg 8

Saalschloss

Dienstag, den 13. Aug., 8 Uhr
Einziges Konzert des berühmten **Kuban-Kosaken-Chors**
30 Personen
Leitung **Leonid Iwanoff**
Bei ungestörter Witterung im großen Festsaal.
Karten zu 1.-2. M. im Vorverkauf bei H. Hothan, Gr. Ulrichstr., Verkehrsbr. Roter Turm und Saalschloß.

Haben Sie Stoff

zum Anfertigen feiner Webstoffgarnituren für guten Eig. **H. Hillebrandt**, Pfälzerstr. 6, 11

GRÜNE BÜHNE

Harzer Bergtheater

Täglich nachmittags 4 1/2 Uhr.
Sonnabend, 10. Aug. Das Köthen von Hallbronn
Sonntag, 11. Aug. Figaros Hochzeit
Montag, 12. Aug. Der Sturm
Dienstag, 13. Aug. Das Köthen von Hallbronn
Mittwoch, 14. Aug. Der Sturm
Donnerstag, 15. Aug. Figaros Hochzeit
Freitag, 16. Aug. Das Köthen von Hallbronn
Sonnabend, 17. Aug. Der Kaufmann von Venedig, Erstaufführung abends 8 Uhr.

Zoologischer Garten

Sonnabend, den 10., Sonntag, den 11. und Montag, den 12. August
3 billige Tage
Eintritt Erwachsene 40 Pf., Kinder 30 Pf.
Sonntag, den 11. August, 4 Uhr
Nachmittags-Konzert des Steuer-Orchesters
Leitung: Obermusikmstr. Karl Steuer 8 Uhr
Abend-Konzert des Hallischen Symphonie-Orchesters
Leitung: Benno Filitz

Saalschlossbrauerei

Morgen, Sonntag, 11.30 Uhr
Gr. Mittagskonzert
Leitung: Rüd. Görlich
Konzert - Militärmusik.
Abends 8 Uhr
Sonder-Konzert
„Wiener Meister“
Leitung: Hans Teichmann.
Gr. Feuerwerk.
Ball im großen Festsaal.
Dienstag, den 13. August
Freiwilligbühne
Montag, den 12. August, 8.15 Uhr zum letzten Mal Lustspiel
„Im weissen Rössl“
Bei ungestörter Witterung im großen Festsaal.
Vorverkauf bei Hothan, Gr. Ulrichstr., Verkehrsbr. Roter Turm, Otto Ißand, Raminischer Platz und Saalschloß.

Rennbahn-Terrassen

Donnerstag, den 15. August
Reinlicher Abend.

Bergschenke

Perle des Saaleales.
Morgen, Sonntag, nachmittags und abends
Künstler-Konzert
Eintritt frei. H. Rieke.
Sonntagstour!
gesch. Privatwagen frei.
Fertig. 96932.

Walhalla

Dir. O. Kleinmann. Fernr. 5982.
Leistung 6 Tage!
Der größte Erfolg des Jahres ist unserricht die große Ausstattungs-Revue Operette
„Wie einst im Mai“
30 Bilder. 50 Mitwirkende. Jeder Hallenser und dieses Wert gesehen haben.
Morgen, 2 Vorstellungen!
Nachm. 4 Uhr ganz kleine Preise 0,40-0,50 M. Jeder Erwachsene hat ein Kind frei.

Bad Wittekin

Sonntag, 11. August, 7 u. 4 Uhr
Konzerte des Sall. Symphonie-Orchesters
Leitung: Benno Filitz.
Abend-Konzert des Sall. Symphonie-Orchesters
Leitung: Benno Filitz.
„Im weissen Rössl“
Bei ungestörter Witterung im großen Festsaal.
Vorverkauf bei Hothan, Gr. Ulrichstr., Verkehrsbr. Roter Turm, Otto Ißand, Raminischer Platz und Saalschloß.

SCHAU-BURG

Gr. Steinstr. 27/28 Fernr. 29630
Täglich unter groß. Begeisterung unserer Publikums!
Der schönste u. ergreifendste Film der deutsch. Produktion
Liebelei
Nach dem Schauspiel von **Arthur Schnitzler**
In den Hauptrollen: Evelyn Holt, Fred Louis Lerch, Vivian Gibson, Henry Stuart, Robert Scholz Hilde Maroff, Karl Platen u. a.
Hierzu: Das weitere ersikl. Beiprogramm, sowie die neueste Opelwoche.
Anfangszeit: 4.30, 6.30, 8.30, Sonntags ab 8 Uhr.

Zurück
Kinderarzt Dr. Schloß
Magdeburger Str. 49.

Von der Reise zurück
Dr. med. Hurtz
Fächerarzt für innere Krankheiten
Frau Dr. med. Hurtz
Aerztin
Magdeburger Str. 41. Fernr. 29433.

Zurück
Dr. med. G. Hirschfeld
Sprechstunden wieder 8-10 und 4-6 a. S.

Zurück
Dr. F. Hoffmann
Fächerarzt für Ohren-, Nasen-, Kehlkopfkrankheiten
Halle (S.), Preußenring 14

Von der Reise zurück
Max Kertzscher und Frau
Spezialisten für Massage u. Fußpflege
Glascher Str. 77, Ecke Jacobstr.
Fernr. 24813.

Bode-Gymnastik
Wiederbeginn der Kurse: Montag, den 12. August, Montags- u. 9 Uhr
Neuanmeldungen jederzeit bei
Rose Heise
dipl. Bode-Lehrerin, M. D. G.
Eisleben, Königstraße 15

Wir reinigen, färben, waschen, plissieren

alles in bekanntester Ausführung

Vereinigte Färbereien u. Wäschereien

(Mauersberger, Galgenberg, Union, Giesert G. m. b. H.)

Achten Sie auf unsere 40 Läden und Annahmestellen in allen Stadtteilen mit diesem Zeichen

Freie Abholung und Zustellung

Ruf 22923 Ruf 26595